

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Text der Gesänge**

**Lehár, Franz**

**Leipzig, 1914**

9.

[urn:nbn:de:bsz:31-80247](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80247)

## Zweiter Akt.

### Nr. 9.

Frank: ...Nur Mut!  
Den linken Fuß voran —  
Den rechten in die Rinne dann —  
So ist es gut!

Dolly: Mich schwindelt...

Frank: Ei!  
's ist nichts dabei!

Dolly: Wie zittern mir die Knie!  
...ich werde schwach — —

Frank: Jetzt nützt kein Weh und Ach!  
Stemmt fest den Bergstock ein.

Dolly: Der Vorsprung ist zu klein...  
Ich gleite —

Frank: Nein.  
Mehr an die rechte Seite!  
...Ein Ruck am Seil  
Und Ihr bleibt heil!

Dolly: Ach ja...  
Seid Ihr mir nah'?

Frank: Greift mit der rechten Hand  
Links nach dem Felsenband!

Dolly: ... es langt nicht!

Frank: Vorwärts! Ho!  
Achtung! Der Grat ist schmal —  
Blickt nicht zu Tal!  
Faßt mich ins Auge — so!  
Auf! Hopp und — hopp —  
Hurrah!  
Nun sind wir da!

Dolly: Gottlob — habt Dank!  
Wo wär' ich ohne Euch!

Frank: Nicht hier. Im Tal...

Dolly: Das sah ich gleich:  
Ihr seid ein Mann aus Stahl!

Frank: Bis auf mein Herz...  
Nehmt rasch den Mantel um!  
Die Luft ist scharf —  
Nun rastet!  
Hier —  
Wenn ich das gnädige Fräulein bitten darf.

Ich gratulier'!  
Der Aufstieg war net leicht,  
Hat vor uns doch keiner noch  
Das Ziel erreicht.  
Keines Menschen Fuß je diesen Fleck betrat,  
Jedem wurde bang vor diesem Felsengrat.  
Stolz darf wohl das Fräulein sein,  
Solche Kühnheit lob ich mir,  
Ich gratulier'!

Dolly: Mich dürstet...

Frank: Da!

Dolly: Ah! Das tut wohl!...

Frank: Oha!... Verzeiht — mich dürstet auch!

Dolly: Trinkt nur!

Frank: Nach ihr! — — — Fast wie ein Kuß!

Dolly: Ach so. Pardon! —

Frank: Nicht doch!

Dolly: — — — Ich weiß ja, was sich schickt.

Frank: Mißglückt...

Dolly: In seinem Wesen liegt so was wie Schliff...  
Wie heißt Ihr denn?

Frank: Ich? Tobias —

Dolly: Nun — Tobby, versteht Ihr diesen Pfiff?

Frank: Das schon.

Dolly: Ihr seid ein pfiffiger Patron —  
Wie steht's mit dem Proviant?

Frank: Nun, Eure Schokolade —  
Wie Ihr mich geheißen.

Dolly: Sonst nichts? Wie fade!...  
Ach hätt' ich doch was anderes zum Beißen.  
Was esst Ihr denn?

Frank: Speck!  
Geniert's das gnädige Fräulein, rück' ich weiter —

Dolly: Nein, nein —  
Nehmt Ihr das immer mit?  
Ihr seid bei Appetit —  
Ist — Speck — so gut?

Frank: Für unsereins ein Leckerbissen schon.

Dolly: Verkauft mir doch davon —  
Da — nehmt!

Frank: Schön Dank. Das Gold füllt nicht den Magen,  
Doch wenn ich's wagen dürft, Euch anzutragen?

Dolly: Ihr dürft!

Famos! Zu wenig bloß —

Frank: Ich hab' genug. Hier ist der Rest!  
Mich freut's ja, wenn Ihr eßt.

Dolly: Sehr nett!

Frank: Mit ihr allein, o, Märchen wundersam,  
Mit ihr allein, wie das nur kam.  
Allein, allein, von niemand belauscht!  
Allein, allein, dies eine Wort berauscht!  
So nah' bei ihr, ich fass' es selber kaum.  
Wie es nur kam, verweile du wonniger Traum!

Dolly: ...Ich seh's im Spiegel,  
Er blickt nach mir,  
Nun fällt mir's erst auf —  
Wir sind ganz allein.  
Was liegt daran?  
Das zählt nicht als Mann — —  
Ein Führer, ein Bauer  
Verdient sich sauer  
Das bißchen Geld — —

Frank: Wie schön ist die Welt!  
Kommt, Fräulein und schaut — —

Dolly: Berg reiht sich an Berg  
Von ferne umblaut —

Frank: Ringsum regt sich kein Laut —

Dolly: Gleich wie befreit, fühlst du,  
Ja, hier ist die Ruh'!  
Schön ist die Welt,  
Glückerhellet!

Frank: Schön ist die Welt,  
Wenn das Glück dir ein Märchen erzählt.  
Jetzt ist die herrlichste Stunde —  
Es schimmert und blinkt in der Runde —

Dolly: Es ist eine herrliche Stunde...

1.

Dolly: Möchte gern Euch fragen,  
Habt Ihr ein Liebchen?  
Ist sie hübsch  
Und hat sie zwei süße Grübchen?  
Sagt mir's, bitte, im Vertrau'n,  
Schweigsam bin ich — könnt d'rauf bau'n!

Frank: Ich hätt' ein Liebchen fein  
Doch nimmer wird sie mein...  
Nein, nein, mit uns wird nie was sein!

Dolly: Ein Mann, der gleich verzagt,  
Hat nie nach Lieb' gefragt,  
Ein Mann, sich nie ergibt,  
Und selbst das Schwerste wagt!

Frank: Wie seltsam trifft doch zu  
Was sie da spricht...  
Ja.. und doch geht's nicht!...

*(Melodie siehe Anhang Nr. 6.)*

Dolly: Es steht vom Lieben  
So oft geschrieben:  
Wer nie geliebt, ist ein Narr geblieben!  
Trotz allem Hin und Her,  
Und scheint's auch noch so schwer,  
Muß man das Schicksal biegen,  
Bis sich beide kriegen.

Refrain:

Frank: Es steht vom Lieben  
Doch auch geschrieben,  
Daß oft nur Reue zurückgeblieben...

Beide: [:So lang die Welt besteht  
Und sich die Erde dreht,  
So lang's zwei Herzen gibt  
Wird doch geliebt!:]

2.

Frank: Möcht' gar gern was fragen,  
Was mich nichts angeht...  
Ob das schöne Fräulein  
Schon mit ein' Mann geht?  
Mein' Gott... wie man g'rad' so sagt...  
Hat sich d' Lieb' schon angefragt?

Dolly: Bis heute leider nein —  
Doch könnt' es morgen sein...  
Vielleicht muß ich geduldig sein!

Frank: Ist erst der Rechte nah',  
Dann sagt das Herzerl: Ja!  
Er küßt  
Euch, eh' Ihr's wißt,  
Dann ist die Lieb' schon da.

Dolly: Schau, schau, der spricht nicht schlecht!  
Er hat ja recht...  
Ei, wie klug Ihr sprecht!

Refrain:

Frank: Es steht vom Lieben  
So oft geschrieben:  
Wer nie geliebt, ist ein Narr geblieben!  
Trotz allem Hin und Her,  
Und scheint's oft noch so schwer,  
Muß man das Schicksal biegen  
Bis sich beide kriegen.

Dolly: Es steht vom Lieben  
Doch auch geschrieben,  
Daß oft nur Reue zurückgeblieben...

Beide: [:So lang die Welt besteht  
Und sich die Erde dreht,  
So lang's zwei Herzen gibt,  
Wird doch geliebt!:]

Dolly: Wie höhnisch sein Lachen klang...!  
Fast wird mir bang...  
Mir ist — daß ich's gesteh', nicht recht geheuer! —  
ich wollt', ich läge schon im Bett!  
Und reckt' und streckte mich  
Und dächt: Das war ein Abenteuer!...  
Ach was! Ein wunderlicher Kauz und voilà tout!  
Macht sich wohl gerne wichtig ab und zu...

Lied:

In luftiger Höh'.  
Im ewigen Schnee  
Da steht einsam und still  
Ein Sternchen so klein,  
Ein Blümlein so fein,  
Das jeder gern pflücken sich will!

Am Pelzchen so weich,  
Da kennt man es gleich,  
Der Frost tut ihm nicht weh  
Es blickt ganz stolz in die Welt,  
Weil es der Herrgott so hoch gestellt!

Walzer-Refrain:

Sag', du mein Sternchen, sag',  
Stets allein zu sein,  
Macht dir das nicht oft bange?  
Du, aller Welt so weit,  
Wird dir deine Zeit nicht lange?  
Kommt nie ein Bienchen schwirren,  
Kommt nie ein Falter girren,  
Laß dich nur nicht beirren —  
Dir geht es so wie mir!

2.

Und fehlt dir der Duft,  
So fehlt mir die Lieb',  
Wir zwei, stehn so allein!  
Kein Herz nach mir ruft.  
Stets einsam ich blieb,  
Wie du hier im Felsengestein.  
Sag, lieblicher Stern,  
Hat keiner mich gern,  
Der mir, mir nur gehört?  
Dem alles, alles ich wert,  
Der mich mit seligem Kuß betört?

Walzer-Refrain:

*(Melodie siehe Anhang Nr. 7.)*

Sag', du mein Sternchen, sag',  
Stets allein zu sein,  
Macht dir das nicht oft bange?  
Du, aller Welt so weit,  
Wird dir deine Zeit nicht lange?

Kommt nie ein Bienchen schwirren,  
Kommt nie ein Falter girren,  
Laß dich nur nicht beirren —  
Dir geht es so wie mir!

**Nr. 11. Finale II.**

Dolly: Wo er nur biebt?

He, ho!

He, ho!

Da klimmt er schon empor!...

Nein so was!

Ist das ein Riesen-Edelweiß!

Stimme Franks: Jenseits der Spalte dort?

Dolly: Ja, ja —

Stimme Franks: Das hol' ich Euch — mein Wort!

Dolly: Um Himmelswillen — nicht!  
Ihr brecht den Hals!

Stimme Franks: Für Euch noch mehr!

Dolly: Mein Gott!

Frank: Hier ist die Blume!  
's ist gern gesehnt!

Dolly: Mich schaudert...!  
Ich bin ein dummes Ding —  
Für eine Laune Euer Leben fast...!

Frank: Ich würd' es um geringern Preis verschenken!

Dolly: Behaltet diesen Stern zum Angedenken —  
...Und wenn just eine andre je die Laune hätt...  
So sagt Ihr einfach: Nein!  
Und laßt es sein.